

Konzeption und Begründung für einen Schulverbund der Schulen

- **Staatliches Berufsschulzentrum Hermisdorf (Saale-Holzland-Kreis) und**
- **Staatliches Berufsbildungszentrum Saale-Orla-Kreis (Standort Schleiz und Pößneck)**

zum

Staatlichen Berufsschulzentrum Hermisdorf-Schleiz-Pößneck

1. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

Die beiden o.g. Berufsschulen sind auf Grund zurückgegangener Schülerzahlen entsprechend der Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Schulnetzplanung (Standortplanung/Einzugsbereichsplanung) der staatlichen berufsbildenden Schulen vom 30. Juli 2012 in ihrem Bestand zum Ende des Schuljahres 2016/2017 gefährdet. Diese Entscheidung wurde beiden Landkreisen mit einem Bescheid des TMBJS mitgeteilt. Laut der genannten Richtlinie sollen berufsbildende Schulen bei Teilzeitunterricht mindestens 50 Klassen mit 1000 Teilzeitschülern haben; Klassen im Vollzeitunterricht sind mit dem Faktor 2,5 zu rechnen.

In dem Bescheid wurde gleichzeitig den benannten Schulen die Möglichkeit eröffnet, geeignete Formen eines Zusammenschlusses mit anderen Berufsschulen zu suchen.

Schon in der Vergangenheit haben die Berufsschulzentren des Saale-Orla-Kreises und des Saale-Holzland-Kreises auf vielen Ebenen eng miteinander kooperiert. Die Leitungen beider Berufsschulen sind unabhängig voneinander in Auswertung dieses Bescheides zu dem Ergebnis gelangt, dass nur ein Verbund der beiden Schulen für die betroffene Region eine ausreichende, flächendeckende Absicherung der beruflichen Bildung in den Vollzeitschulformen und einer Vielzahl von dualen Berufen absichern kann. Derzeit kommt der geplante Schulverbund unter Beibehaltung der drei Standorte auf 69 Klassen mit 1412 Teilzeitschülern ($270 \cdot 2,5$ Vollzeit + 737 Teilzeit, Schulnetz 2016/17 eingearbeitet).

2. Bedeutung des Schulverbundes für die Region

Der zu gründende Schulverbund umfasst als Einzugsbereich die Landkreise Saale-Holzland-Kreis und Saale-Orla-Kreis mit einer Gesamtfläche von etwa 1966 km². Das sind rund 12% der Gesamtfläche Thüringens. Im Einzugsbereich leben 187000 Einwohner, das sind etwa 8,7% der Thüringer Bevölkerung. Die größte Nord-Süd-Ausdehnung des Einzugsbereiches beträgt etwa 80 km und reicht damit vom südlichen Sachsen-Anhalt bis zur Grenze des Freistaates Bayern. Dieser Bereich zeichnet sich durch eine kleinteilige dezentrale ländliche Siedlungsstruktur mit insgesamt 165 Städten und Gemeinden aus. Die Städte Hermisdorf, Schleiz und Pößneck sind wirtschaftliche Mittelzentren zwischen den Oberzentren Gera und Jena. Die Regionen verfügen über eine gefestigte Struktur im Handwerk und der Industrie. In den letzten Jahren gab es zahlreiche Neuansiedlungen im produzierenden Gewerbe. Damit sind beide Landkreise auf einem guten wirtschaftlichen Weg. Durch diese positive Entwicklung steigt auch der Bedarf an gut ausgebilde-

ten Fachkräften. Entsprechend dieser Aufgabenstellung wurden die drei Schulgebäude in den letzten Jahren ausgebaut und komplett modernisiert.

Berufsschulstandorte sind ein nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher und kultureller Faktor für die jeweilige Stadt und ihr Umfeld. Diese Bedeutung reicht von der intensiven Beteiligung am kulturellen Leben über den Kauf von Lehr-, Lernmitteln und Schulbüchern im regionalen Handel, die Vergabe von Auftragsleistungen an ortsansässige Unternehmen letztlich bis zu Umsatzanteilen im Bereich der Gastronomie. Die Anwesenheit junger Menschen aus vielen zum Teil entfernten Regionen wirkt sich zudem sehr positiv auf den Bekanntheitsgrad der jeweiligen Standorte aus. Viele ehemalige Berufsschüler identifizieren sich auch weit nach ihrer Ausbildung mit dem ehemaligen Berufsschulstandort und erhöhen damit seinen Bekanntheitsgrad. An allen drei Standorten sind insgesamt etwa 600 Schüler der Altersklassen von 16 bis ca. 25 Jahren ständig anwesend. Ein Wegfall dieser Struktur würde die Region vor allem in ihrer Zukunft nicht unerheblich schwächen.

An dem neu konzipierten Schulzentrum werden seit Jahrzehnten im Auftrag der Handwerkskammer Gera die überregional bedeutsamen Meisterkurse für Zimmerer, Drucker und Schriftsetzer, letztere als einziger derartiger Bildungsgang in Deutschland, durchgeführt. Die Druckerberufe, Keramikberufe, die Ausbildung zum Sattler und Technischen Konfektionär werden nicht nur für Thüringen ausschließlich an unseren Schulstandorten ausgebildet. Im gesamten Einzugsgebiet kooperieren die drei Schulteile mit mehreren hundert Betrieben und Unternehmen als ständige Ausbildungspartner. Durch eine jahrelange erfolgreiche Berufsausbildung haben sich in den unterschiedlichsten Berufszweigen bewährte Strukturen der Zusammenarbeit herausgebildet. Ein Wegfall dieser beruflichen Bildung hätte erhebliche Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft. Ein extrem weiter Schulweg in andere Bundesländer würde den Fachkräftenachwuchs zusätzlich gefährden.

3. Bildungsgänge

Vollzeitschulformen (Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule, Höhere Berufsfachschule und Fachoberschule)

Durch das sich mit dem Schulverbund bildende Dreieck der drei Schulstandorte Hermsdorf, Pößneck, Schleiz liegt für jeden der derzeit rund 270 Vollzeitschüler ein in Frage kommender Berufsschulstandort für die Bildungsgänge Berufsfachschule und Berufsvorbereitungsjahr in maximal 25 km Entfernung und ist mit der vorhandenen Struktur des ÖPNV zu erreichen. Damit verbessert sich für viele Vollzeitschüler (Altersgruppe 16-18 Jahre), insbesondere aus den Randbereichen der beiden Landkreise, die derzeitige Situation erheblich.

Die Berufsschulen haben in der Bildungslandschaft die vom Gesetzgeber zugewiesene Aufgabe, Schülern, die in der Allgemeinbildenden Schule keinen Abschluss erreicht haben, einen Haupt- oder Realschulabschluss im Berufsvorbereitungsjahr bzw. der Berufsfachschule zu ermöglichen. Damit leistet die Berufsschule einen wesentlichen Beitrag bei der Erreichung der Ausbildungsreife von Schülern, die damit als potentielle Auszubildende den regionalen Unternehmen zu Verfügung gestellt werden. Durch einen Schulverbund wird der Einzugsbereich für die Eröffnung von Bil-

dungsgängen in den Schulformen Fachoberschule und Höhere Berufsfachschule mehr als verdoppelt. Damit verbessern sich die Chancen für zukünftige Klassenbildungen.

Duale Berufe

Das zukünftige Berufsschulzentrum hat eine gewerblich technische Ausrichtung und trägt damit der Struktur der Region Rechnung. Alle drei Standorte haben ein entsprechend ausgereiftes eigenständiges Profil der dualen Ausbildung, welches im betrachteten Planungszeitraum des Berufsschulnetzes nicht in Frage gestellt wird. Eine wesentliche Besonderheit ist dabei der Umstand, dass alle drei Standorte eine sehr individuelle, seit Jahrzehnten weiter entwickelte Ausrichtung hinsichtlich der angebotenen Berufsbilder besitzen.

Standort Hermsdorf:

- Industriekeramiker, länderübergreifende Fachklasse (LüFK), 45 Auszubildende
- Tischler/ Holzmechaniker, Region Ostthüringen, 72 Auszubildende
- Sattler, LüFK, 26 Auszubildende
- Technische Konfektionäre, LüFK, 37 Auszubildende
- Fachinformatiker, Region Ostthüringen, 77 Auszubildene
- Hauswirtschafter, Region Ostthüringen, 20 sozial benachteiligte Auszubildende mit erhöhtem Förderbedarf

Standort Pößneck:

- Mediengestalter, Medientechnologe, LüFK , 180 Auszubildende
- Werkzeugmechaniker, Region Ostthüringen, 110 Auszubildende

Standort Schleiz:

- Konstruktionsmechaniker, Region Ostthüringen, 80 Auszubildende
- Industrieelektriker (Ausbildung für HBS Elektrobau – größte Elektrofirma Mitteldeutschlands), 55 Auszubildende
- Verkäufer/ Kauffrau im Einzelhandel, SOK und GRZ I, 35 Auszubildende

Regionale Fachklassen, Landesfachklassen und länderübergreifende Fachklassen liefern an allen drei Schulstandorten Alleinstellungsmerkmale, die aufgrund der dafür geschaffenen Strukturen an den jeweiligen Standort gebunden sind. Dafür wurden zusätzlich und langjährig regionale und überregionale Netzwerke mit den Ausbildungsbetrieben, den Kammern und Verbänden entwickelt. Die an den drei Standorten erreichte nachweislich hohe Qualität der Berufsausbildung zeigt sich in einer überdurchschnittlich hohen Anzahl bestandener Abschlussprüfungen und Übernahmequoten nach der Ausbildung. Mehrfach konnten Prüfungsbeste für Thüringen oder bundesweit ausgebildet werden.

4. Sächliche Bedingungen

Alle Gebäude der drei Schulteile des zukünftigen Schulzentrums sind nach der Wiedervereinigung errichtet oder saniert worden. Jüngstes Gebäude ist der Schulteil Pößneck, der im Jahr 2013 am jetzigen Standort übergeben wurde. Aber auch in Schleiz und Hermsdorf wurden umfangreiche

Komplexsanierungen inklusive Neuausstattungen finanziert und getätigt. Neben den üblichen Werterhaltungsmaßnahmen ist damit auf einen langen Zeitraum hinaus kein Bau- oder Sanierungsbedarf an den drei Standorten gegeben.

Die hochwertige technische Ausstattung mit Lernumgebungen und Lehr- und Lernmitteln trägt diesem Umstand voll Rechnung. Es besteht an allen drei Standorten kein akuter Investitionsbedarf für den kommenden Planungszeitraum. Am Standort Pößneck wurden im Jahr 2013 über 1 Mio. Euro allein in die Ausstattung des neuen Schulteiles investiert.

An den drei Schulteilen werden Internatsplätze für die regionalen und überregionalen Ausbildungsgänge in ausreichender Anzahl vorgehalten und genutzt.

5. Personelle Situation

An den drei Standorten sind für alle Bildungsgänge die notwendigen Lehrer vorhanden. Damit kann der Unterrichtsbedarf im Planungszeitraum des Berufsschulnetzes und darüber hinaus ohne weiteren Personalbedarf mit dem derzeitigen engagierten Stammpersonal problemlos gesichert werden.

An allen Standorten ist eine überdurchschnittlich hohe Zahl von Lehrern in den landes- oder deutschlandweiten Prüfungsaufgabenkommissionen, Lehrplankommissionen und Prüfungsausschüssen der Kammern ehrenamtlich tätig. Durch die drei dezentralen Standorte, die in relativ guter Erreichbarkeit (30-40 min) zueinander liegen, können zukünftig akute, kurzfristige Engpässe in den Grundlagenfächern und in vielen Bereichen der Fachbildung intern gepuffert werden.

Die Verschlankung der Schulleitung und der verschiedenen Leitungsebenen setzt derzeit mit Leitungsaufgaben betreute Fachlehrer wieder für den Unterricht frei. Die Reduzierung auf eine Schulleitung entlastet mittelfristig zudem spürbar den Haushalt des Landes.

6. Stand der Vorbereitung

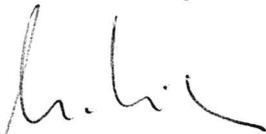
In Vorbereitung der geplanten Schulfusion wurde eine Arbeitsgruppe der beiden Schulleitungen gebildet, die derzeit einen Maßnahmenkatalog mit den notwendigen zeitlichen, sächlichen und personellen Schritten erarbeitet. Für spezielle Aufgaben (Entwicklung des Corporate Design, Webauftritt, Modifikation der Strukturen u.a.) werden spezielle Teams berufen. Die Kollegien beider Schulen wurden in entsprechenden Dienstberatungen über die geplante Fusion informiert und haben den Schulleitungen dafür mit großer Mehrheit ihre Zustimmung erteilt. Nach jetzigem Stand der Vorbereitungen ist davon auszugehen, dass ein Zusammenschluss in geeigneter Form zum Beginn des Schuljahres 2017/2018 erfolgen kann.

7. Zusammenfassung

Nur durch die Fusion der derzeitigen Berufsbildenden Schulen der Landkreise SOK und SHK mit drei Standorten

- kann für die beiden Landkreise die flächendeckende Absicherung des notwendigen Angebotes an vollzeitlichen Bildungsgängen, vor allem für schulpflichtige Schüler im BVJ und der BFS, gesichert werden - eine Schließung der Berufsschulen oder einzelner Standorte würde in der stark ländlich geprägten Region die betroffenen Schüler extrem und unvertretbar benachteiligen. Für die sozial benachteiligten Jugendlichen würden weite Schulwege oder erforderliche Wohnheimaufenthalte eine weitere Verschlechterung ihrer sozialen Situation bedeuten, da sie oft nicht in der Lage sind, diese Aufgaben selbständig zu bestehen
- verbessert sich für viele Schüler die derzeit aufwändige Schulwegsituation ohne zusätzliche Aufwendungen für den ÖPNV
- können unvorhersehbare und vorhersehbare auftretende Engpässe im Personalbestand kurz- und mittelfristig gepuffert werden
- ist die von den Ausbildungsbetrieben geforderte Berufsreife von Schülern, die nicht in Allgemeinbildenden Schulen ihren Abschluss erreichen, durch die Vollzeitschulformen der Berufsschule in der Region gegeben
- sind Einsparungen an Personalkosten bei gleichzeitiger Erhöhung des zur Verfügung stehenden Unterrichtskontingentes möglich
- sichern die standortbezogenen langfristig aufgebauten Netzwerke die Qualität der dualen Berufsausbildung und die Planungssicherheit der Ausbildungsbetriebe
- werden die vorhandenen sächlichen und räumlichen Gegebenheiten, dazu zählen auch die vorgehaltenen Wohnheim- und Internatsplätze die z.T. auch mit EFRE-Fördermitteln errichtet und eingerichtet wurden, zweckbestimmt genutzt
- bleiben die drei Berufsschulstandorte ein wichtiger Pfeiler der regionalen Infrastruktur und Identität

Durch den Schulverbund entsteht eine leistungsfähige, den Anforderungen der Wirtschaft entsprechende und bereits modern ausgestattete berufsbildende Schule der Landkreise SOK und SHK, die die gesetzlichen Vorgaben sicher und stabil erfüllt.



Uwe Stiller
Schulleiter
Berufsschulzentrum Hermisdorf



Steffen Töpel
Schulleiter
Berufsbildungszentrum Schleiz/Pößneck